

Empfehlungen Eltern - Lehrer - Gespräche

erarbeitet von Eltern und Lehrern
im Arbeitskreis Werte - WRG September 2013



für Eltern

„Lehrer beklagen sich ständig. Mit ihnen kann man einfach nicht vernünftig reden.“ – „Eltern wissen immer alles besser und machen einem Vorwürfe.“

Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern kann auch gut funktionieren, wenn man dem Gegenüber eine Chance gibt und etwaige Vorurteile über Bord wirft.

Denn eigentlich sitzen wir alle im selben Boot mit demselben Ziel – das Wohl des Schülers!

Folgende Ideen und Anregungen haben Eltern und Lehrer gemeinsam im Arbeitskreis Werte, sowohl für Eltern als auch entsprechend für Lehrer, erarbeitet. Sie sollen eine konstruktive und angenehme Gesprächskultur am WRG fördern. Anbei einige Anregungen für interessierte Eltern.

I. Vorüberlegungen

1) Terminvereinbarung

- Schon bei der Bitte um ein Gespräch macht der Ton die Musik
- Anlass/Ziel
- Gesprächsteilnehmer vorab besprechen (Eltern, mit/ohne Schüler, mit/ohne eigene Vertrauensperson, ggf. mehrere Lehrer, Zeuge, Protokollant, ...)
- Datum, Zeitrahmen, Ort
- schriftlich, meist günstiger, um Missverständnisse zu vermeiden (Hausaufgabenheft, E-Mail, Homepage: Kontaktformular <http://www.wrg-online.de/index.php?id=128>)
- mündlich



2) Rahmenbedingungen

- Pünktlich sein
- Vorbereitet sein, ggf. mitbringen: Klassenarbeiten, HÜs, Schulhefte, weitere Materialien

3) Klärung inhaltlicher Fragen

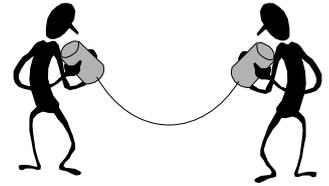
- relevante Themen/Probleme
- Beobachtungen zum Schüler und ggf. Veränderungen notieren oder merken
- Schüler zu seiner Sicht zu bevorstehendem Gesprächsinhalt befragen, ggf. weitere Erkundigungen zur Sache einholen

II. Möglicher Gesprächsverlauf

- Anlass des Gesprächs (Probleme, Sorgen)
- Zielangabe (Wünsche, Erwartungen)

- Informationsaustausch über den Sachverhalt
- Vereinbarungen treffen
- Gesprächsbeendigung (Konsens, ggf. Folgetermin vereinbaren, Dank für das Gespräch)

III. Gesprächsumgang



- grundsätzliche Wertschätzung zum Ausdruck bringen
- richtig zuhören, ohne gleich zu widersprechen
- Ich-Botschaften senden („Es erscheint mir wichtig, dass, ...“ „Bei mir kam es so an, dass ...“ „Ich habe Sorge, dass mein Kind den Anschluss verliert.“ „Ich wünsche mir, dass sich ... verändert/bessert.“ „Liegt vielleicht ein Missverständnis vor, weil ...?“)
- Blickkontakt
- verschiedene Sichtweisen zulassen
- Wünsche äußern ohne Misstrauen
- den gemeinsamen Erziehungsauftrag im Auge behalten
- auf Fehler und Missstände klar hinweisen, ohne die Person anzugreifen
- die gegenseitigen Erwartungen verstehen und nicht als Befehle missverstehen
- Emotionen zulassen, auch wenn grundsätzlich der Sachverhalt im Vordergrund steht (Lehrer wie Eltern machen sich unterschiedliche Sorgen, Gedanken, die zu akzeptieren sind)
- manchen Sachverhalt versuchen mit Humor zu nehmen
- Gemeinsamkeiten erkennen, oft weichen die Ziele gar nicht so sehr voneinander ab
- möglichst positiv formulieren
- Rückfragen stellen, Aussagen wiederholen, um Missverständnisse zu vermeiden

IV. Ergebnisse des Gesprächs

- ist Ergebnisprotokoll nötig oder reichen eigene Notizen
- gemeinsam Vereinbarungen treffen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven

V. Überlegungen für ein Konfliktgespräch



- erst mal zuhören und abwarten/abwägen/besonnen reagieren
- nicht alle Aussagen direkt auf die eigene Person beziehen (Perspektivwechsel: Was veranlasst den anderen, eine solche Aussage zu treffen?)
- dem Gegenüber ebenfalls Meinungen, Sichtweisen zugestehen

Diese zusammengestellten Anregungen können eine gute Orientierung auf dem Weg zu einem angenehmen und respektvollen Gespräch sein.

Der AK Werte wünscht eine gute Kommunikation!!!

